



Der Zürcher Künstler und Musiker ZanRé in seinem Atelier.

JANINE SCHRANZ / NZZ

## Melancholische Befindlichkeit

Der Zürcher Künstler und Musiker ZanRé mit überzeugendem Débutalbum

Hanspeter Künzler · «Was isch, was isch...», singt ZanRé zum Anfang seiner ersten CD, «I BIS VI», «wänn d Rattä nümä tanzäd?» Gerade die Tatsache, dass sich die Stimme so zögerlich durch diese Zeile schleicht, um beim letzten Wort eher zu torkeln, als zu tanzen, fesselt den Hörer an dieses faszinierende Album. Wer so beginnt, hat Mut. Er zeigt, dass er zu seiner Verletzlichkeit stehen kann. Und auch dazu, dass die Musik, mit der er sich umgibt, wenig mit den stromlinienförmigen Sounds des Gegenwart-Pop zu tun hat.

Diverse Freunde von ZanRé haben mit klassischen Rock-Instrumenten, dazu Sax, Mandoline und schimmernde Elektronik, einen dichten Schallteppich geschaffen, aus welchem sich immer wieder eingängige Melodien schälen. Man fühlt sich leise an die schöneren Momente der Neuen Deutschen Welle erinnert, dabei stammen Musik und Texte eindeutig aus dem Geist von heute. Nur ein Stück fällt radikal aus dem Rahmen, das rotzige «Punkrevival».

«Eine gewisse Melancholie, ja, das ist sicher ein Schwerpunkt», sagt ZanRé. «Meine Wurzeln liegen in der Punk-Zeit. Punk war eine Basisbewegung; wichtig war, dass alle mitmachen konnten. Mit den periodischen Revivals hat man daraus aber auch wieder so eine Heldengeschichte gemacht. Meine Texte drehen sich oft um ein Gefühl des Bedauerns, dass ein gewisses Element des Idealismus von damals versandet ist.»

Das Studio von ZanRé befindet sich in einer Wohnsiedlung hinter dem Albriederplatz. Drei separat stehende Wohnstudios für Künstler gehörten zu den ursprünglichen Plänen, als die Häuser in den vierziger Jahren erbaut wurden. Die Wände sind voll gehängt mit ZanRé's knalligen Werken der letzten Jahre. Die Ursprünge seiner ungewöhnlichen Technik liegen in einer Finanzkrise. Wieder einmal hatte der Künstler kein Geld für Leinwände. Bei der nächsten Coop-Filiale besorgte er sich alte Papiertragtaschen, um deren blanken Rückseite zu bepinseln. Natürlich geriet Farbe auf die bedruckte Seite der Taschen. «Auf einmal merkte ich, dass dies besser aussah als das, was ich bewusst hingemalt hatte.»

ZanRé begann mit diversen Sujets zu experimentieren – von Marien- und Jesus-Figuren über Sexbomben bis hin zu Tätowierungsmotiven – und achtete darauf, dass die Motive zu den Slogans der Taschen passten. Seit zehn Jahren konzentriert sich ZanRé auf diese äusserst wirkungsvolle und doppelbödige Methode. Musik hat ZanRé schon immer gemacht. Geboren 1959, wuchs er in Feldmeilen auf. Seine italienischen Eltern arbeiteten bei einem reichen Schwulenspaar als Bedienstete und Gärtner. Ivano Zanré (alias «Principe di Parma» oder «P.d.P81», wie es auf der CD heisst) kam als Teenager schwer zurecht mit der Spannung zwischen der Welt der wohlbetuchten Nachbarschaft und der seiner

Eltern. Er geriet auf die schiefe Bahn, machte dennoch eine Druckerlehre und wohnte in Punk-Kommunen.

Als Mitglied von kurzlebigen Bands brachte er es nie auf einen grünen Zweig, mit dadaistisch angehauchten Medien-Aktionen (er stellte sich zur Wahl des schönsten Schweizer im «Blick» und nahm bei TV-Quiz-Sendungen teil) machte er die punkige Umgebung misstrauisch. Mit dreissig Jahren kündigte er seinen Halbtagsjob in einer Druckerei: «Ich sah ein, dass Kunst die einzige Möglichkeit für mich war, legal zu überleben. Die konventionelle Arbeitswelt hatte mich krank gemacht – ich war Alkoholiker geworden.» Fast dreissig Jahre nach den grossen Tagen des Punk («Die Zürcher Bewegung war mein Coming-out als Mensch») wurde der seit zwanzig Jahren alkoholfrei lebende Künstler plötzlich von einem alten Musikerkollegen kontaktiert. Ob man es wieder einmal versuchen wolle.

Er – «Dr. Zigi» – hatte sich in der Garage ein Studio eingerichtet. Darin nahmen die beiden ohne Ziel und Hast sechs Lieder auf. Ohne ihr Wissen wurden die Aufnahmen an einen namhaften Dance-Produzenten weitergereicht. Dieser nahm sich mit überraschend viel Gusto der Sache an und machte daraus ein Album, das sich nun in jeder Beziehung hören lässt.